

Sitzmöbel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 5: **Tessiner Heft**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-22245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

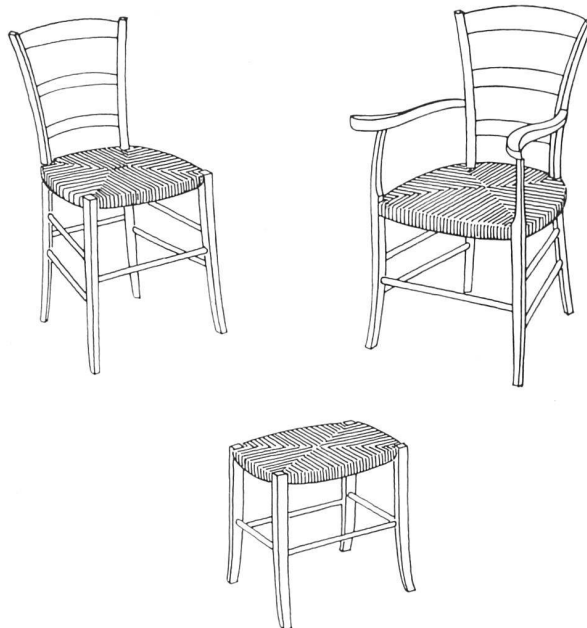
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

B. Sitzmöbel

- a) Stuhl
- b) Armstuhl
- c) Hocker

Diese drei Modelle a, b, c sind herkömmliche Formen: Die Stuhlmacher ziehen von Dorf zu Dorf auf die «Stör», werden vom Bauer verpflegt und erhalten das erforderliche Material — Kastanienholz und Stroh — vom Auftraggeber gestellt. Das Material ist Eigenprodukt und hat wenig materiellen Wert, die einfache Verpflegung ist auch billig, so dass bei dem geringen Lohnanspruch des Stuhlmachers der Bauer billig zu neuen Stühlen kommt.

Das Ausarbeiten der einzelnen Stücke geschieht ausschliesslich von Hand mit dem Hau- und dem Ziehmesser. Die Schweifungen werden von Auge — ohne Schablone — gemacht. Die Verbindungen sind nicht ganz starr wie bei unsern fest verleimten Stühlen, sondern immer noch etwas beweglich, aber trotzdem sehr solide.



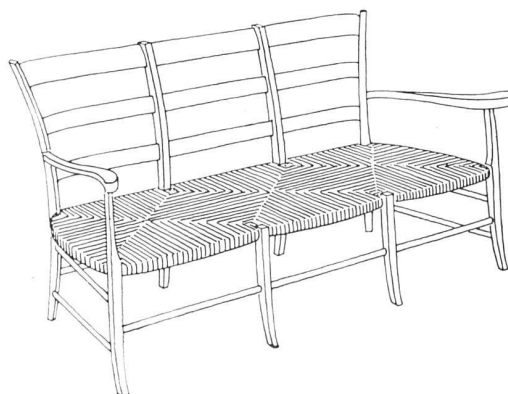
- d) Niedriger, tiefer Lehnstuhl («Poltrona», Faulenzer), als Kaminsessel verwendet.



- e) Zweisitz, Zwillling von d.



- f) Dreisitz, Drilling von d, neuere abgeleitete Formen.



Masse und Preise solcher Möbel sind zu erfahren durch das Tessiner Heimatwerk «Centrale del Lavoro a Domicilio, Lugano», Palazzo Gargantini, gegenüber dem Kursaal. Paul Artaria BSA, Basel